



---

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>Allgemeine Beschreibung der Leistung</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2</b>	<b>Auszuführende Leistung</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2.1</b>	<b>Maßnahmekomplex I Sedimentberäumung</b>	<b>Seite 3</b>
<b>2.2</b>	<b>Maßnahmekomplex II, Ersatzneubau des Verteilerbauwerkes</b>	<b>Seite 5</b>
<b>2.3</b>	<b>Maßnahmekomplex III, Lückenschluss des Betriebsweges</b>	<b>Seite 7</b>
<b>2.4</b>	<b>Maßnahmen an der Staumauer Vorbecken L2</b>	<b>Seite 8</b>
<b>3</b>	<b>Arbeiten im Wasserschutzgebiet</b>	<b>Seite 9</b>
<b>4</b>	<b>Besondere umweltrechtliche Vorschriften</b>	<b>Seite 11</b>
<b>5</b>	<b>Beschreibung der örtlichen Verhältnisse</b>	<b>Seite 12</b>
<b>5.1</b>	<b>Lage der Baustelle</b>	<b>Seite 12</b>
<b>5.2</b>	<b>Öffentliche Verkehrswege, Zugänge, Zufahrten</b>	<b>Seite 13</b>
<b>5.3</b>	<b>Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen</b>	<b>Seite 13</b>
<b>5.4</b>	<b>Lager- und Arbeitsflächen</b>	<b>Seite 13</b>
<b>5.5</b>	<b>Oberflächenwasser</b>	<b>Seite 13</b>
<b>5.6</b>	<b>Seitenentnahme und Ablagerungsstellen</b>	<b>Seite 14</b>
<b>5.7</b>	<b>Zu schützende Bereiche und Objekte</b>	<b>Seite 14</b>
<b>5.8</b>	<b>Anlagen im Baugelände</b>	<b>Seite 14</b>
<b>6</b>	<b>Ausführung der Bauleistung</b>	<b>Seite 15</b>
<b>6.1</b>	<b>Verkehrsführung, Verkehrssicherung</b>	<b>Seite 15</b>
<b>6.2</b>	<b>Bauablauf</b>	<b>Seite 15</b>
<b>6.3</b>	<b>Baubehelfe</b>	<b>Seite 16</b>
<b>6.4</b>	<b>Stoffe, Bauteile</b>	<b>Seite 16</b>
<b>7</b>	<b>Beweissicherung</b>	<b>Seite 16</b>
<b>8</b>	<b>Sicherungsmaßnahmen</b>	<b>Seite 17</b>



**TS Saidenbach, Sedimentberäumung des VB Lippersdorf 2**  
**Hochwasser 06/2013**

---

<b>9</b>	<b>Abrechnung und Aufmaßverfahren</b>	<b>Seite 17</b>
<b>10</b>	<b>Ausführungsunterlagen</b>	<b>Seite 17</b>
<b>10.1</b>	<b>Vom AG zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen</b>	<b>Seite 17</b>
<b>10.2</b>	<b>Vom AN zu beschaffende Ausführungsunterlagen</b>	<b>Seite 17</b>
<b>11</b>	<b>Technische Vertragsbedingungen und Regelwerke</b>	<b>Seite 18</b>
<b>12</b>	<b>Nachtragsangebote, Abschlagszahlungen und Schlussrechnung</b>	<b>Seite 18</b>
<b>13</b>	<b>Nebenangebote</b>	<b>Seite 18</b>
<b>14</b>	<b>Einwendungen</b>	<b>Seite 18</b>



---

## **1 Allgemeine Beschreibung der Leistung**

### **Die hier vorliegende Baubeschreibung bezieht sich auf Leistungen für die**

Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen  
Betrieb Freiburger Mulde / Zschopau  
Am Roten Turm 1  
09496 Marienberg

Die Saidenbachtalsperre befindet sich im Landkreis Erzgebirgskreis. Das Gelände der Saidenbachtalsperre ist über den Ortsteil Reifland der Stadt Pockau-Lengefeld erreichbar.

Das Vorbecken zur Saidenbachtalsperre auf der Gemarkung Lippersdorf ist über die K 8112 – Lippersdorf – Forchheim erreichbar. Von der K 8112 führt ein ungebunden befestigter Wirtschaftsweg zum oberen Gelände der Talsperre und zum Vorbecken.

Das Wasser zum Vorbecken der Saidenbachtalsperre wird den Lippersdorfer Bach und über künstlich angelegte Gräben zugeführt.

Durch den Lippersdorfer Bach mit dessen landwirtschaftlicher Nutzung seines Einzugsgebietes wurden erhebliche Mengen an Sedimenten in das Vorbecken eingetragen. Zur Sicherung der erforderlichen Wassergüte müssen die Sedimente aus dem Vorbecken Lippersdorf 2 entfernt werden.

Aufgrund des Bauzustandes (Bauzustandsbewertung durch die Dekra) ist ein Neubau des Verteilerbauwerkes am Vorbecken Lippersdorf 1 erforderlich. Die abgehende Rohrleitung des Umgehungsgerinnes zum Vorbecken Lippersdorf 2 ist ebenso in einem nicht akzeptablen Zustand (Kanalbefahrung liegt bei der LTV vor), so dass dieser in gleicher Dimension zu erneuern ist.

Im Zuge des Neubaus des Verteilerbauwerkes sind die Zuläufe (Umgehung Vorbecken Lippersdorf 1 und des Zulaufes vom Vorbecken Lippersdorf 1) sowie der Ablauf zur Umgehung des Vorbeckens Lippersdorf 2 zu ertüchtigen.

Im Zuge dieser Baumaßnahmen soll als Umfahrung ein bereits begonnener Betriebsweg bis zum vorhandenen Grundstücksausgang geschlossen werden. (Ringschluss)

## **2 Auszuführende Leistung**

### **2.1 Maßnahmekomplex I, Sedimentberäumung**

Das Vorbecken L2 ist im Zuge der Maßnahme von Sedimenten zu räumen. Aufgrund des Kunstgrabensystems des Zulaufes zur Saidenbachtalsperre kann das Vorbecken erst abgelassen werden, wenn die Rohrleitung der Umgehungsrinne einschließlich Verteilerbauwerk (Maßnahmekomplex II) fertig gestellt ist. Dies ist bei der Angebotserstellung und dem Bauzeitenplan zu beachten.

Von den zu erwartenden Sedimentmengen liegt eine Vermessung vor. Die Sedimentdicke beträgt ca. 5 bis 45 cm.



**TS Saidenbach, Sedimentberäumung des VB Lippersdorf 2**  
**Hochwasser 06/2013**

Zur Sedimentberäumung werden die Zufahrten aus einer ungebundener Befestigung, welche auch in das Beckens führen, genutzt.

Zusätzlich werden während der Sedimentberäumung mobile Lastverteilungsplatten / Bodenschutzplatten außerhalb der vorhandenen Fahrspuren nach Bedarf verlegt, um eine Beschädigung der Abdichtung durch Baufahrzeuge zu vermeiden.

Die Sedimente sind nach dem Vermessungsplan in einer Dicke von 5 bis 45 cm (im Mittel 20 cm) aufzunehmen und auf die auf dem Grundstück befindliche Bereitstellungsfläche zum „ausbluten“ zu transportieren. Zu beachten ist, dass die Zufahrt vom Vorbecken zur Bereitstellungsfläche an dem Umgehungskanal und dem Verteilerbauwerk entlangführt und der Abtransport erst nach dessen Verfüllung und Fertigstellung erfolgen kann.

Aufgrund des späten Ablassens des Vorbeckens ist bei den Sedimenten von breiig/weicher/fließender Konsistenz auszugehen.

Für die Sedimente liegt eine Laborbericht vom 29.11.2024 vor. (Anlage)

Auszug aus der Laboruntersuchung Strata Ingenieure GmbH vom 29.11.2024:

Seite 15:

*In der Summe ihrer stofflichen und chemischen Eigenschaften erfüllen die untersuchten Sedimente nicht die Voraussetzung für die Verwertung zur Verfüllung von Abgrabungen, sofern diese Standorte den allgemeinen Regelungen des § 8 der BBodSchV unterliegen.*

Seite 17:

*Für eine eventuelle spätere Abgabe des Materials an Dritte unter den Regularien der ErsatzbaustoffV ist davon auszugehen, dass unter Berücksichtigung der Höchstwerte der aktuellen Untersuchungsergebnisse das Material in die Materialklasse BG-F3 einzustufen wäre (ohne Berücksichtigung des einmalig gering überschrittenen TOC-Gehaltes > 5 M%). Eine günstigere Einstufung kann sich bei späteren Untersuchungen an den entnommenen und gelagerten Sedimenten ergeben. Veränderungen sind insbesondere bei den Parametern TOC (durch den mikrobiellen Abbau organischer Substanz), Sulfat (Fixierung in der Bodenmatrix) und Arsen im Eluat (veränderter Löslichkeitsmechanismus) möglich. Durch den i. W. unveränderlichen Parameter Cadmium (Feststoff) sowie (auch nach einem teilweisen Abbau) TOC-Gehalte > 1 M% ist jedoch zumindest die Einstufung BG-F0\* als günstigste zu erreichende Materialklasse vorgegeben.*

Die aufgenommenen Sedimente werden auf der im Betriebsgelände der LTV vorhandenen Betriebsfläche einem weiteren Trocknungsprozess unterzogen.

*Nach der Zeit der Trocknung ist eine Verwertung der Sedimente geplant. Die Verwertung ist nicht Gegenstand der Baumaßnahme.*



## **2.2 Maßnahmekomplex II, Ersatzneubau des Verteilerbauwerkes**

Das Verteilerbauwerk am Vorbecken Lippersdorf 1 (VB L 1) wird erneuert. Das vorhandene Verteilerbauwerk wird vollständig abgerissen.

Der Zulauf des Umgehungsgrabens VB LP 1 wird als offenes Trapez im Profil des Grabens gestaltet.

Der Rechen wird so gestaltet, dass dieser bis zu einer Stauhöhe von 1,25 m mit 45° Neigung nach den beiden Zuläufen im Bauwerk montiert wird. Zur besseren Entnahme wird der Rechen viergeteilt und mit Entnahmegriffen versehen. Der Betriebssteg befindet sich direkt über dem Rechen.

Die beiden Abläufe erhalten zur Regulierung steckbare Dammbalken, dessen Führung über verzinkte Stahlprofile erfolgen.

- Der Schacht wird aufgrund der Änderungen an den Ausläufen gegenüber dem Bestand geringfügig größer.

Im Zuge des Maßnahmekomplexes ist die Rohrleitung des Umgehungsgerinnes (DN 1000) sowie der Ablauf zum Zulauf VB L 2 (DN 1000) und Zulauf vom VB L 1 DN 800) in gleicher Dimension zu ersetzen.

### **2.2.1 Verteilerschacht**

Der Schacht wird in Ort beton hergestellt.

Zur Einteilung der Expositionsklassen werden folgende Umgebungsbedingungen betrachtet: Das Bauwerk befindet sich in einem wechselnden trockenen/nassen Zustand mit hoher Wassersättigung.

Daraus ergibt sich eine Betongüte C 30/37 XC4, XF 3, XA 1, WA für das Bauwerk. Für den Bewehrungsstahl ist die Güte BSt 500 vorgesehen.

Als Geländer wird ein das Bauwerk umschließendes Rohrgeländer mit Fuß- und Knieholm und einer Geländerhöhe von 1,10 m vorgesehen. An dem Steg sowie an der geplanten Einhängeleiter wird jeweils eine verschließbare Tür im Geländer angebracht.

Der 4-geteilte Rechen wird mit einem lichten Stababstand von 10 cm von der Sohle bis auf 1,25 m Höhe mit einer Neigung von ca. 45° eingebaut. Der obere Anschlag des Rechens ist ein Doppel T-Stahlprofil mit 180 cm Steghöhe.

Über dem T-Profil befindet sich der Steg zur Entnahme der Rechenelemente aus Gitterrosten. Der Steg erhält ein 1.10 m hohes Sicherheitsgeländer an der Auslaufseite.

Zwischen dem Auslauf und dem Steg wird eine Einhängeleiter zum temporären Einsatz vorgesehen.

Zur Steuerung der Abläufe werden verzinkte Stahl-Profile als Führung der steckbaren Dammbalken aus Holzbohlen montiert. (Form h)



### **2.2.2 Rohrleitung Umgehungsgerinne VB Lippersdorf 1 (VB L1)**

Die Rohrleitung des Umgehungsgerinnes wird in gleicher Dimension und Lage erneuert.

Als Rohrleitungsmaterial werden Stahlbeton- Muffenrohre DN 1000 verwendet.  
Das durchgängige Gefälle ergibt sich aus den Zwangspunkten Zu- und Ablauf mit ca. 0,5 %.

Der Trassenverlauf erfolgt neben dem Betriebsweg. Nach ca. 100 m vom Auslauf ist eine Richtungsänderung von ca. 30 gon erforderlich. An diesem Richtungswechsel wird ein Wartungseinstieg in Form eines am Bogen angeformten Tangentialschachtes vorgesehen.

Der Zulauf erfolgt bündig am Verteilerschacht, der Ablauf erhält ein Böschungsstück, welches mit Natursteinen an der Böschung gesichert wird.

Insgesamt werden ca. 120 m Rohrleitung verlegt. Die Bettung erfolgt gemäß DIN 1610 nach Angaben des jeweiligen Herstellers.

Seitens des Betreibers wird vermutet, dass ein Teil der Schäden der Rohrleitung durch die Überführung von Forstfahrzeugen durch ungenügende Überdeckungshöhen entstand. Um die unkontrollierte Überfahung der Rohrleitung zu vermeiden wird bei Station 0+040 m auf 15 m Länge eine definierte Überfahmöglichkeit für Forstfahrzeuge vorgesehen. Ab diesem Bereich ist gemäß dem Längsschnitt eine ausreichende Überdeckung von über 1,0 m gegeben.

Zwischen dem Ablauf und der Station 0+040 wird die Überschüttung der Rohrleitung gegenüber dem Gelände erhöht, um ein unkontrolliertes Überfahren zu vermeiden.

### **2.2.3 Zulauf vom Vorbecken Lippersdorf 1 (VB L1) zum Verteilerschacht**

Der Zulauf besteht aus einer Betonrohrleitung DN 800, welche im Zuge des Neubaus des Verteilerbauwerks ebenfalls erneuert wird.

Auszuwechseln sind ca. 6,50 m Rohrleitung Stahlbeton DN 800.

Das Einlaufbauwerk erhält ebenso wie die Abläufe des Verteilerschachtes zur Regulierung steckbare Dammbalken in einer Stahlprofilführung. (Form F)

Zur Sicherheit wird ein Rohrgeländer mit einem Zwischenholm um das Einlaufbauwerk geführt. Der Einlaufbereich selbst wird mit der Dammbalkenführung ca. 50 cm zurückgesetzt und mittels eines Gitterrostes überdeckt.

Das umlaufende Geländer soll ein Abstürzen in das Gewässer bei der Regulierung der Dammbalken verhindern. Das Gitterrost muss bei der Balkeneinführung oder Entnahme aufgenommen werden.



## **2.2.4 Zulauf zum Vorbecken Lippersdorf 2 (VB L2)**

Der Zulauf DN 1000 zum VB L2 wird ebenfalls im Bestand neu hergestellt. Die Rohrleitungslänge aus Stahlbetonrohren beträgt dabei ca. 10 m. Der Auslauf zum Graben wird wie im Bestand mittels unregelmäßigem Natursteinmauerwerk wieder hergestellt.

Die Natursteine der vorhandenen Wand sind wieder zu verwenden, fehlende Steine sind zuzuliefern.

## **2.3 Maßnamekomplex III, Lückenschluss des Betriebsweges**

Im Zuge einer vorhergehenden Baumaßnahme wurde ein Betriebsweg als Umfahrung angelegt, welcher in dieser Baumaßnahme bis zum vorhandenen Grundstücksausgang des Betriebsweges geschlossen werden soll. (Ringschluss)

### **2.3.1 Linienführung**

Der Betriebsweg soll die Ein- und Ausfahrt auf den vorhandenen Betriebsweg für Forstfahrzeuge bis 18 m Länge ermöglichen. Begegnungsverkehr ist nicht erforderlich. Im Zuge der Voruntersuchung wurde über verschiedene Schleppkurven eine fahrdynamische Herleitung der Trassierung der Betriebsweg ermittelt.

Die Betriebsstraße schließt an den bestehenden wassergebundenen Betriebsweg an und führt über den Bereitstellungsplatz zu dem vorhandenen Betriebsweg an der Geländezufahrt.

Längsseits wird eine Dränage mitgeführt, welche an das vorhandene System anbindet. Die Anschlussstelle ist über Suchschachtung zu ermitteln.

### **2.3.2 Querschnittselemente und Querschnittsbemessungen**

Die Fahrbahn wird mit einer Regelbreite von 4,00 m ausgebaut. Diese Breite ermöglicht keinen Begegnungsfall.

Die Querneigung erfolgt als beidseitiges Gefälle mit 2,5 %.

Die Gradienten werden plangleich zur Betriebsfläche vorgesehen, um ein Überfahren des Fahrweges auf dem Platz zu ermöglichen.

Am süd-östlichen Anschluss an die vorhandene Wegführung leicht höher gegenüber der Betriebsfläche erforderlich, um die bestehenden Höhen auszugleichen. Die max. Längsneigung sollte dabei aufgrund der wassergebundenen Befestigung 8% nicht übersteigen.

Die Anschlüsse an die vorhandene Wegführung werden entsprechend den Fahrbahnen Kurvenradien (Schleppkurven) verbreitert.

Der Aufbau des wassergebundenen Betriebsweges ist

20 cm	Mineralschicht (FSS) 0/32
50 cm	Schottertragschicht mind. $E_{v2}$ Mind. 120 MPa
<b>70 cm</b>	<b>Dicke des Oberbaues</b>

Zur Ableitung von durchsickerndem Oberflächenwasser wird im Planumsbereich eine Drainage mitgeführt, welche an das vorhandene System der Betriebsfläche angeschlossen wird. Zwischen Planum und Schottertragschicht wird eine Vlieseinlage vorgesehen, welches den Eintrag von Feinmaterial des Untergrundes in die Tragschicht verhindert.

## 2.4 Maßnahmen an der Staumauer Vorbecken L2

Im Bereich des Mauerkopfes zeigen sich Risse in der Natursteinwand, durch welches im Anstau Wasser aus dem Vorbecken durchsickert. Bei hohen Frosttemperaturen sammelt sich das Sickerwasser auf der Fläche im Luftbereich der Staumauer und vereist. An der Luftseite besteht ein unbefestigter Betriebsweg zum Erreichen der Ablaufrinne vom Vorbecken. Durch die Vereisung und auch Erweichung der Oberfläche soll mit einfachen Mitteln an der Staumauer das Durchsickern am Mauerkopf minimiert werden.

Das Schadensbild zeigt auf der verputzten Natursteinmauer einen durchgängigen Riss unterhalb des Mauerkopfes.



Die Schadensbehandlung soll so erfolgen, dass keine Schäden am Mauerwerk entstehen, welche evtl. größere Nachfolgemaßnahmen mit sich ziehen. Die Erneuerung des Mauerkopfes ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht geboten.

Im Bereich des „undichten“ Mauerwerks wird der Putz entfernt. Danach werden die ausgemagerten Fugen entfernt bzw. alle entfestigten und ausgemagerten Fugen ausgekratzt.

Nach der Neuverfugung vor dem Putzauftrag wird eine mineralische Dichtschlämme aufgebracht.

Die Neuverfugung und Verputzung erfolgten mit zementgebundenem Mörtel.

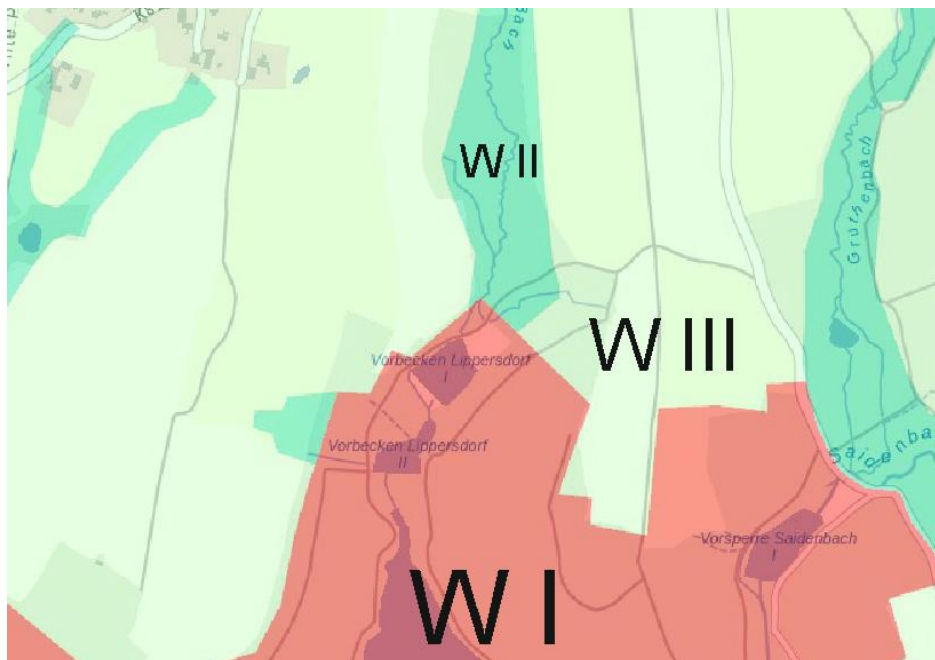
Eine Putzarmierung zum zusätzlichen Verhindern von Putzrissen wird vor dem verputzen aufgebracht.



Eine evtl. Ertüchtigung der Mauerfugen mit Verpressmörtel wird hinsichtlich der befürchteten Schäden an der Mauerkrone durch den Druck auf das Mauerwerk nicht geplant.

### 3 Arbeiten im Wasserschutzgebiet.

Die Baustelle befindet sich in der Wasserschutzzone I, die Zufahrten in der Wasserschutzzone II und III. Sämtliche Anforderungen und Schutzmaßnahmen, welche sich daraus ergeben, sind einzuhalten und die Mehrkosten in die jeweiligen Positionen einzurechnen.



Quelle: Geoportal Sachsenatlas  
Wasserschutzgebiete

Die auszuführenden Leistungen finden in den Schutzzonen I und II der Trinkwassertalsperre Saidenbach statt. In diesem Bereich ist der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen verboten. Vom AN sind alle Vorkehrungen zu treffen, um eine Verschmutzung von Boden und Wasser zu vermeiden.

Grundsätzliche Hinweise:

- Baustelleneinrichtung und Baudurchführung haben so zu erfolgen, dass das Gefährdungspotential für das Gewässer so niedrig wie möglich gehalten wird. Es ist sicherzustellen, dass Erosionen und Abschwemmungen in oberirdische Gewässer und Grundwassergefährdungen möglichst vermieden werden.
- Beim Umgang mit wassergefährdenden Stoffen, z.B. Kraftstoffen, Ölen, Schmiermitteln ist die „Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (Sächsische Anlagenverordnung)“ zu beachten. Beim Transport wassergefährdender Stoffe ist das



**TS Saidenbach, Sedimentberäumung des VB Lippersdorf 2**  
**Hochwasser 06/2013**

---

Gefahrgutrecht zu beachten. Der Umgang mit wassergefährdenden Stoffen ist generell verboten.

- Baustofflager, von denen eine Grundwassergefährdung ausgehen kann, sind nicht zulässig.
- Beim Betreiben der Baustelle sind Ölbindemittel in ausreichender Menge vorzuhalten und nach Einsatz unverzüglich zu ersetzen.
- Toiletten sind transportabel mit dichten Fäkalkübeln einzurichten und gegen Umkippen (auch mutwilligen durch Vandalismus) zu sichern. Die Fäkalien müssen nachweislich regelmäßig abgefahren und einer Sammelkläranlage zugeführt werden.
- Lagern und Umfüllen von Kraftstoffen, Ölen und Schmiermitteln und sonstigen wassergefährdenden Stoffen ist in den Trinkwasserschutzzonen 1 und 2 nicht zulässig.
- Baumaschinen und –geräte sind gegen Öl- und Treibstoffverluste zu sichern. Maschinenstandorte sind täglich auf Tropfreste zu untersuchen. Ölbindemittel sind vorzuhalten.

Die zu nutzenden Flächen für Baustelleneinrichtung, Betankung der Technik innerhalb der Schutzzonen sind mit dem AG und dem Stadtforst Chemnitz (Grünflächenamt) abzustimmen. Alle erforderlichen Leistungen für Herrichtung, Betrieb und Rückbau und Herstellung des Ausgangszustandes sind in der entsprechenden Teilleistung einzukalkulieren.

Die Maschinen und Geräte, die im Bereich der Schutzzone I und in den Vorbecken eingesetzt werden, müssen mit biologisch abbaubaren Betriebsstoffen (insbesondere Diesel und Hydraulikflüssigkeit) betrieben werden. Der entsprechende Nachweis ist durch den AN vor Baubeginn vorzulegen.

Bei längerer Arbeitsunterbrechung (täglich nach Arbeitsschluss, vor Wochenenden und Feiertagen) sind alle Maschinen und Geräte aus dem unmittelbaren Bereich der Vorbecken zu entfernen.

Für sämtliche eingesetzte Baumaschinen und -fahrzeuge ist vor Baubeginn eine höchstens 2 Wochen alte Bescheinigung (Dichtheitsprotokoll) einer Fachwerkstatt über den ordnungsgemäßen Zustand der Maschinen bezüglich Vermeidung von Tropfverlusten (Zustand Ölbehälter und -schläuche u.ä.) vorzulegen. Die Bescheinigung ist während der Bauzeit in einem Intervall von 8 Wochen erneut auszustellen und vorzulegen.

Für mögliche Havarien sind geeignete Schutzmaßnahmen vorzusehen (Vorhaltung Bereitstellung von Ölbindemitteln, geeignet für Biodiesel gemäß prEN 15366).

Im Havariefall mit Austritt wassergefährdender Stoffe sind die im Havarieplan aufgeführten Institutionen/Personen in der aufgeführten Reihenfolge unverzüglich zu informieren.

Der Havarieplan ist in der Baustelleneinrichtung (Bauwagen, -container) auszuhängen und in jeder eingesetzten Baumaschine und in den Transportfahrzeugen mitzuführen.



---

### **Betankung der Technik**

Die Betankung der Maschinen erfolgt im Bereich außerhalb der Schutzzonen I und II, oder nach Anweisung des AG auf dafür vorgesehenen speziell einzurichtenden Betankungsplatz. Der Biodiesel wird ausschließlich in mobilen Doppelwandbehältern auf die Baustelle transportiert.

Die Baufahrzeuge und die Betankungsanlage sind täglich nach Arbeitsschluss außerhalb der Schutzzonen I und II auf einer vom AG ausgewiesenen Fläche abzustellen.

## **4 Besondere umweltrechtlichen Vorschriften**

Die Zuwegungen zur Baustelle sind vor unbefugter Benutzung zu sichern (Schränken/Bauzaun). Für die Unterhaltung/Instandsetzung der Zufahrten dürfen nur Baumaterialien, die keine auswasch- oder auslaugbaren wassergefährdenden Stoffe enthalten verwendet werden. Die Entwässerung der Wege ist so zu gestalten, dass das Niederschlagswasser breitflächig über die belebte Bodenzone versickert.

Die Wasserhaltung ist so auszuführen, dass ein Eintrag von Feinsediment und Schwebstoffen in die fließende Welle minimiert wird. Insbesondere sind Fangedämme erosionssicher auszuführen. Bei Verwendung von Behältnissen müssen diese geschlossen sein und außerhalb des Gewässers befüllt und entleert werden.

Zur Vermeidung von Gewässerverunreinigungen ist der Eintrag von Frischbeton, Zementschlämmen usw. in das Gewässer zu verhindern. Bei den Betonarbeiten ist sicherzustellen, dass kein Beton oder keine Wässer, die mit noch nicht ausgehärtetem Beton in Berührung gekommen sind, in das Gewässernetz abgegeben werden. Dies gilt auch beim Abbruch von Altbeton, besonders in feinkörniger Struktur und für die Reinigung der Mischfahrzeuge und Arbeitsgeräte.

Betonhaltiges Abwasser darf auch nicht durch Niederschläge ins Gewässer gespült werden. Wasser, das längere Zeit über abgeundenem Beton gestanden hat, darf nicht ins Gewässer geführt werden.

Die Maschinen und Geräte, die im Baufeld eingesetzt werden, müssen mit Betriebsstoffen (hier Hydraulikflüssigkeit) auf pflanzlicher Basis betrieben werden. Bei längerer Arbeitsunterbrechung (täglich nach Arbeitsschluss, vor Wochenenden und Feiertagen) sind Maschinen und Geräte, die wassergefährdende Stoffe enthalten, aus dem Gewässer und den Schutzzonen I und II zu entfernen.

Die Beschäftigten, die mit der Durchführung der Arbeiten befasst sind, sind vor Beginn der Arbeiten aktenkundig über den Havarieplan und die Anforderungen an die Arbeiten im Gewässer und den Schutzzonen zu belehren.

## 5 Beschreibung der örtlichen Verhältnisse

### 5.1 Lage der Baustelle

Die Baustelle befindet sich auf dem Gelände der Talsperre Saidenbach, oberhalb der Staumauer am Vorbecken. Zu erreichen ist die Baustelle ausschließlich über einen ungebundenen Feldweg, welcher von der K 8112 Lippersdorf – Forchheim zu erreichen ist.

### 5.2 Öffentliche Verkehrswege, Zugänge, Zufahrten

Das Baufeld befindet sich außerhalb von öffentlichen Verkehrsflächen.

Als Baustellenzufahrt dienen ungebundene befestigte Waldwege (teilweise in schlechtem Zustand). Mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen, Radfahrern und Wanderern ist jederzeit zu rechnen.



eingetragener Wirtschaftsweg von der K 8112  
Quelle: Geoportal Sachsenatlas

Diese Wege sind bei Bedarf auf Anweisung des AG zu unterhalten und nach Beendigung der Baumaßnahme in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Die vorhandenen Zufahrtsschranken sind arbeitstäglich nach Arbeitsschluss zu verschließen.

Die Organisation des Baustellenverkehrs obliegt dem AN. Die Unfallverhütungsvorschrift DGUV Vorschrift 70 „Fahrzeuge“ ist dabei zu beachten.

Die als Baustellenzufahrt zu nutzenden Wege dienen gleichzeitig als Wirtschaftswege für den Auftraggeber und Dritte, d.h. das Befahren dieser Wege muss während der Bauzeit uneingeschränkt gewährleistet werden (Parken und Halten von Fahrzeugen und Baumaschinen des AN auf diesen Wegen ist nicht zulässig).



**TS Saidenbach, Sedimentberäumung des VB Lippersdorf 2**  
**Hochwasser 06/2013**

Die Lage des Vorhabens ist in den beiliegenden Lageplänen ersichtlich.

Wird die Nutzung anderer öffentlicher oder privater Wege angestrebt, so hat sich der AN über deren Eignung, Zustand und eventuelle Einschränkungen selbst zu informieren. Es ist Sache des Auftragnehmers sich die evtl. notwendigen Erlaubnisse einzuholen.

### **5.3 Anschlussmöglichkeiten an Ver- und Entsorgungsleitungen**

Wasser-, Strom- und sonstige Anschlüsse werden vom AG nicht zur Verfügung gestellt. Es ist Sache des AN, Anschlussmöglichkeiten zu beschaffen und ihre Benutzung zu vereinbaren. Die dafür anfallenden Kosten sind in die Einheitspreise einzurechnen. Anschlussstellen sind nach Beendigung der Baumaßnahme zu beseitigen.

### **5.4 Lager- und Arbeitsflächen**

Vom AG werden keine Lager- und Arbeitsflächen zur Verfügung gestellt. Es ist Sache des AN, sich diese zu beschaffen.

Für die Baustelleneinrichtung wird dem AN vom AG eine Fläche benannt.

Der AN hat für von ihm verwendete Flächen spätestens bis zur Abnahme der Bauleistungen nachzuweisen, dass er diese ordnungsgemäß rekultiviert und in den Zustand der früheren Nutzung versetzt hat. Dazu ist die schriftliche Bestätigung der jeweiligen Eigentümer spätestens bis zur Schlussabnahme vorzulegen. Anfallende Kosten für die Beschaffung und Wiederherstellung von entsprechenden Flächen und evtl. für notwendige Entschädigungsleistungen werden nicht gesondert vergütet.

### **5.5 Oberflächenwasser**

Die schadlose Ableitung des auftretenden Niederschlagswassers ist bis zur Abnahme der gesamten Baumaßnahme Sache des AN.

Kosten für die erforderliche Wasserableitung sind in die Baustelleneinrichtung einzurechnen.

Offene Gruben und Gräben müssen vor dem Zufluss von Oberflächen- und Niederschlagswasser geschützt werden. Der AN hat dafür zu sorgen, dass sich bei der Baudurchführung keine nachteiligen Auswirkungen auf die Beschaffenheit der vorhandenen Vorfluter und deren Abflussverhältnisse ergeben.



## **5.6 Seitenentnahme und Ablagerungsstellen**

Der AG stellt keine Seiten- und Ablagerungsstellen zur Verfügung. Alle im Rahmen der Baumaßnahme anfallenden Abfallstoffe sind vom AN, unter Berücksichtigung der allgemeinen Umweltschutzrichtlinien und einschlägiger Gesetze, einer Verwertung oder Entsorgung zu zuführen.

Dies gilt ausdrücklich auch für Erd- und Aufbruchmaterialien, die innerhalb der Baustelle nicht wieder verwendet werden können, sofern im LV nichts anderes angegeben ist. Evtl. erforderliche Deponiegebühren sind in die jeweiligen Einheitspreise einzurechnen.

*Die Sedimente aus dem Vorbecken Lippersdorf 2 sind davon ausgeschlossen.*

## **5.7 Zu schützende Bereiche und Objekte**

Alle mit der Durchführung der Maßnahme betrauten Personen sind darauf hinzuweisen, dass bei den Arbeiten auftretende vor- und frühgeschichtliche Funde unverzüglich dem AG und den zuständigen behördlichen Stellen gemeldet werden müssen.

Die Lärm- und Staubentwicklung ist auf das unvermeidbare Maß zu beschränken, eine Verschmutzung des Grund- und Oberflächenwassers ist zu unterlassen. Die einschlägigen Gesetze und Verordnungen für Gewässer- und Immissionsschutz sind zu beachten und werden als Vertragsgrundlage festgelegt.

Entschädigungsansprüche Dritter, die auf unsachgemäße Bauausführung, Abstellen von Geräten u.ä. zurückzuführen sind, sind allein vom AN zu regulieren.

Ölbindemittel sind auf der Baustelle stets vorzuhalten. Reparaturbedürftige Fahrzeuge und Geräte, bei denen die Gefahr besteht, das Grundwasser zu verschmutzen, dürfen nicht eingesetzt werden.

## **5.8 Anlagen im Baugelände**

Der Auftragnehmer hat sich rechtzeitig über Versorgungsleitungen im Baubereich zu informieren. Er haftet allein für alle Beschädigungen dieser Anlagen. Die im Lageplan dargestellten Leitungen sind in ihrer Lage nicht verbindlich. Auflagen der jeweiligen Versorgungsunternehmen zur Bauausführung sind durch den AN zu berücksichtigen.

Oberirdische Leitungen, welche die Bauarbeiten behindern können, sind zu beachten. Die Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen nach den Unfallverhütungsvorschriften und den behördlichen Bestimmungen sind einzuhalten und werden als Nebenleistungen nicht gesondert vergütet. Die durch die Bauarbeiten hervorgerufenen Beeinträchtigungen sind auf das unvermeidbare Maß einzuschränken.



---

## **6 Ausführung der Bauleistung**

### **6.1 Verkehrsführung, Verkehrssicherung**

Die Baustellenzufahrten erfolgt über die K 8112 und dem Wirtschaftsweg.

Die Verkehrssicherungspflicht der Baustelle obliegt dem AN. Zuständige Verkehrsbehörde ist das Landratsamt Erzgebirgskreis.

Mit Antrag auf verkehrsrechtliche Anordnung sind der zuständigen Verkehrsbehörde Beschilderungspläne nach der jeweils gültigen Fassung der RSA vorzulegen.  
(Baustellenausfahrt zur K 8112)

Die Beschilderungspläne sind entsprechend dem Baufortschritt laufend fortzuschreiben. In den Beschilderungsplan ist die vorhandene Beschilderung mit aufzunehmen, damit diese ergänzt oder abgeändert werden kann.

Die angeordnete Baustellenbeschilderung ist der jeweiligen Situation auf der Baustelle umgehend anzupassen. Die Baustelle ist grundsätzlich so einzurichten, dass der Verkehr nicht mehr als nötig behindert wird. Die hierdurch entstehenden Kosten sind in die Ansätze für die Verkehrssicherung einzurechnen.

Dem AG sowie der Verkehrsbehörde sind unmittelbar nach Auftragserteilung die Adressen der Firmenbeauftragten mitzuteilen, die auch während der Zeit in der nicht gearbeitet wird für die Unterhaltung der verkehrsrechtlichen Maßnahmen verantwortlich sind.

Für die Verkehrssicherung notwendige Schilder und Materialien hat der AN zu stellen. Die Absperrungen sind nach Vorgabe der verkehrsrechtlichen Anordnungen einzurichten, vorzuhalten und zu beseitigen.

Der AN hat die Verkehrssicherheit der Baustelle zu gewährleisten. Alle aus der Verkehrsführung und Verkehrssicherung entstehenden Kosten sind in die lfd. Nr. des LV einzurechnen. Alle Sicherungsmaßnahmen an der Baustelle müssen den Richtlinien der ZTV-SA entsprechen.

### **6.2 Bauablauf**

Der Bauablauf ist vor Beginn der Arbeiten mit dem AG abzustimmen.  
Vom AN ist über den Bauablauf ein Bauzeitenplan zu erstellen. Der Plan Bedarf einer Bestätigung des AG.

Bei der Kalkulation ist zu beachten, dass die Arbeiten der Maßnahmekomplexe nicht gleichzeitig erfolgen können und voneinander abhängen.

Das Vorbecken L2 kann erst abgelassen werden, wenn das Verteilerbauwerk einschließlich der Kanäle in Betrieb genommen werden kann. Nach dem Ablassen des Vorbeckens sind die Sanierungsarbeiten an der Vorbeckenmauer möglich. Für die Sedimentberäumung sollte nach dem Ablassen des Beckens noch etwas „Entwässerungszeit“ kalkuliert werden. In dieser Zwischenzeit kann die Fertigstellung am Gelände des Kanals und des Verteilerschachtes erfolgen. Die Sedimentberäumung wäre somit zum Ende der Bauzeit durchzuführen.



**TS Saidenbach, Sedimentberäumung des VB Lippersdorf 2**  
**Hochwasser 06/2013**

Der Wegebau am Betriebsweg muss zu Beginn der Sedimentberäumung fertig gestellt sein.

In Anlage 1 sind die Zeitfenster für die Arbeitsabschnitte und die Abhängigkeiten grafisch dargestellt. Die Bauablaufplanung ist seitens des AN nach seinen technologischen Bedingungen zu präzisieren.

Allgemeiner Hinweis zu den Arbeiten:

Die Mehraufwendungen für den mehrfachen Geräteeinsatz für alle Leistungen, die sich aus einer Einteilung in Bauabschnitte und Zwischenbaustände über die gesamte Bauzeit ergeben, sowie alle sich daraus ergebenden sonstigen Erschwernisse werden nicht gesondert vergütet. Sie sind in die jeweiligen Einzelpositionen des Leistungsverzeichnisses einzurechnen.

### **6.3 Baubehelfe**

Werden Zufahrten und Zugänge von Anliegergrundstücken unterbrochen, so sind diese vor Arbeitsschluss eines Tages wieder befahrbar bzw. begehbar herzustellen.

Für die Baubehelfe sind sämtliche Ausführungsplanungen und Unterlagen vom AN zu beschaffen bzw. zu beauftragen. Die Kosten dafür sind in die Einheitspreise der entsprechenden Positionen einzurechnen, wenn im LV keine gesonderte Position ausgeschrieben ist.

### **6.4 Stoffe, Bauteile**

Allgemeine bauaufsichtliche Zulassungen oder Prüfbescheide für verwendete Baustoffe, Bauteile und Bauarbeiten sind vom AN dem AG rechtzeitig zu übergeben. Alle Baustoffe müssen der Güteüberwachung unterliegen.

## **7 Beweissicherung**

Vor Beginn und nach Abschluss der Bauarbeiten ist durch den AN gemäß LV eine Beweissicherung durchführen zu lassen. Die Aufnahmen sind zeitnah vor dem Beginn der eigentlichen Arbeiten durchzuführen.

Der AN hat alle erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, damit an den betroffenen Grundstücken und baulichen Anlagen keine Schäden verursacht werden. Die Beweisspflicht hierüber obliegt dem AN. Entsprechende Vereinbarungen mit den Anliegern sind abzuschließen.

Der AG geht davon aus, dass alle in VOB/B § 3 Ziff. 4 bezeichneten Anlagen sich in einwandfreiem Zustand befinden, sofern vom AN vor Beginn der Bauarbeiten keine gemeinsamen Festlegungen beantragt werden.





## **8 Sicherungsmaßnahmen**

Der AN hat alle Sicherungsmaßnahmen bezüglich des öffentlichen Verkehrs zu treffen und Bestimmungen und Auflagen sorgfältig und vollständig einzuhalten.  
Zum Schutz von Passanten ist die Errichtung einer Absperrung gemäß RSA 95 vorzusehen.

## **9 Abrechnung und Aufmaßverfahren**

Das Aufmaß und die für die Abrechnung notwendigen Feststellungen sind vom AN in Gegenwart des AG vorzunehmen und schriftlich festzuhalten.  
Alle Belege sind für die Abrechnung nur gültig, wenn sie vom AG gekennzeichnet sind.  
Hilfskräfte und Einrichtungen für die Abrechnung sind vom AN ohne besondere Vergütung zu stellen. Der Nachweis des Baustoffverbrauches durch Wiegebescheinigungen ist zu erbringen. Dabei ist das Gewicht maschinell einzutragen.

Die Aufmaße, Massennachweise usw. sind durch den AN fortlaufend entsprechend dem Baufortschritt zu erstellen und der Bauleitung wöchentlich zur Prüfung zu übergeben.  
Die Massenermittlung der Erdarbeiten erfolgt durch Querprofile. Eine graphische Ermittlung wird nicht anerkannt.

## **10 Ausführungsunterlagen**

### **10.1 Vom AG zur Verfügung gestellte Ausführungsunterlagen**

Übersichtskarte/Übersichtslageplan  
Lageplan mit Leitungsbestand  
Regelquerschnitt

### **10.2 Vom AN zu beschaffende Ausführungsunterlagen**

Beweissicherung

Der AN ist verpflichtet den seinem Angebot (Kalkulation) zugrunde liegenden Bauablauf in einem Bauzeitenplan darzustellen und vorzulegen.  
Nach Auftragsvergabe ist die Urkalkulation im geschlossenen Umschlag beim AG zu hinterlegen. Mit der Schlussrechnung sind Abrechnungszeichnungen vorzulegen.

Weiterhin sind, wie o.g., die Lage der Ver- und Entsorgungsleitungen sowie die Schachtgenehmigungen einzuholen. Die für die Abrechnung notwendigen Massennachweise und Aufmaße sind vom AN zu liefern.



## **11 Technische Vertragsbedingungen und Regelwerke**

Die Technischen bzw. Zusätzlichen Technischen Vertragsbedingungen (ZTV) sind, sofern die gültige Fassung nachstehend oder an anderer Stelle im Bauvertrag nicht angegeben ist, in der zum Zeitpunkt des Angebotes (Termin: Ende Angebotsfrist) gültigen Fassung maßgebend. In Zweifelsfällen ist der AG zu befragen.

Produkte aus anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft, die den technischen Vertragsbedingungen nicht entsprechen, werden einschließlich der im Herstellerstaat durchgeführten Prüfungen und Überwachungen als gleichwertig behandelt, wenn mit ihnen das geforderte Schutzniveau - Sicherheit, Gesundheit und Gebrauchstauglichkeit - gleichermaßen dauerhaft erreicht wird.

Auf Verlangen hat der Bieter bzw. Auftragnehmer die Unterlagen über die Prüfung und Überwachung der Produkte dem Auftraggeber in deutscher Sprache unverzüglich vorzulegen.

Dem Angebot liegen die VOB/Teil B und C sowie alle einschlägigen, die Baumaßnahme betreffenden, DIN-Normen und DVGW-Arbeitsblätter in der Regel in der zum Zeitpunkt der Ausschreibung gültigen Fassung zugrunde.

## **12 Nachtragsangebote, Abschlagszahlungen und Schlussrechnung**

Nachtragsangebote sind vor Ausführung zweifach beim AG zur Bestätigung einzureichen und werden unterschriftlich zum Vertragsbestandteil erklärt.  
In der Regel soll dies vor Ausführung der erforderlichen Bauleistung erfolgen.

Abschlagszahlungen werden nur auf bereits ausgeführte und im Angebot der Ausführungsfirma vorhandene Leistungen erstattet.

Aufmaße, Massennachweise usw. als Rechnungsgrundlage sind fortlaufend gemäß Pkt. 10 Abrechnung und Aufmaßverfahren vorzulegen.

## **13 Nebenangebote**

Nebenangebote sind nicht zugelassen.

## **14 Einwendungen**

Etwaige Einwendungen oder Zweifel über die Art der Leistungen oder Verpflichtungen sind vor Angebotsabgabe bei der ausschreibenden Stelle vorzubringen und zu klären.  
Spätere Beanstandungen werden nicht anerkannt.

## Bauablauf Zeitfenster Sedimentberäumung Lippersdorf 2

Die Angaben betreffen die Zeitfenster mit den Abhängigkeiten sowie Darstellung des "kritischen Weges". Der AN hat in einem detaillierten Bauablaßplan in Abstimmung mit seiner Technologie die einzelnen Arbeitsabschnitte präzise darzustellen.

Bauzeit von Juni 2024 bis Okt 2025

